

Winni und wir:

Der Schwarzwaldverein Bonndorf geht unter
die Rinderhalter



Schwarzwaldverein

Schwarzwaldverein Bonndorf

Schwarzwaldverein



„Kumm, kumm, kumm – so isch brav!“, ruft Landwirt Wolfgang Laile als er frühmorgens Winni aus seinem Stall in den Viehanhänger führt. Fast widerstandslos lässt er sich führen und tritt über die Rampe. Kurze Zeit später wird bei Kaffee am Tisch vor dem Haus der Viehhandel vollzogen und wir, der Schwarzwaldverein Bonndorf, sind offizielle Besitzer von Winni. Die Ladeklappe des Anhängers geht zu und Winnis Reise mit uns beginnt. Wir sind gespannt.

Wer ist Winni? Und was treibt einen Schwarzwaldverein dazu an unter die Viehhalter zu gehen? Auf diese Fragen finden wir selbst immer wieder neue Antworten. Alles fing an mit einem Artikel aus dieser Vereinszeitschrift im Jahr 2018 um das Thema Weiden. Gespannt las unser Mitglied Andreas Göhring die Artikel um die Offenhaltung des Schwarzwaldes und die Hinterwälder Rinder und befand: Das ist es. Warum nicht selbst unter die Viehhalter gehen und damit einen aktiven Beitrag für unsere Heimat, den Schwarzwald, leisten? So kam es kurzerhand, dass wir als Verein zwei Jahre später Winni, ein Hinterwälder Rind, kauften. Sein Ursprung ist in Wieden im Wiesental und mit Landwirt Wolfgang Laile haben wir einen kompetenten Ansprechpartner gefunden, wenn es um die Zucht von Hinterwäldern geht. Sein Hof liegt abseits, umgeben von saftigen Wiesen auf denen sich alte, vom Wind und Wetter gezeichnete Weidbuchen in den Hang krallen. Doch nicht nur sie trotzen den Bedingungen und teils schwer zu bewirtschaftenden Wiesen, sondern auch ihre Bewohner, die Hinterwälder. „Die Rasse ist durch ihren Körperbau und ihre kleinen Trittsiegel bestens an diese raue und karge Landschaft angepasst. Seit Jahrzehnten ist sie hier im Hochschwarzwald daheim.“ Doch das ist bei Weitem nicht der einzige Vorteil, den diese Rasse mitbringt. Stehen die Tiere im Sommer auf den Weiden fressen sie neben den Gräsern auch eben jene kleinen Sträucher und Jungbäume, die sukzessive die Schwarzwaldtäler zuwachsen ließen. Dabei lebt unsere Schwarzwaldlandschaft genau von diesem Wechsel von Weiden und Wald. Offenhaltung ist eines der Themen, das nicht nur die Landwirte, sondern auch viele Schwarzwälder und zuletzt auch den Tourismus hier in der Region beschäftigt. Winni ermöglicht uns also Weitblick. Und als Naturschützer und Landschaftspfleger ist er uns ein willkommenes, neues Vereinsmitglied.

Mit hochgekrempeelten Ärmeln und in freudiger Erwartung stehen Ilse und Anna-Lena Fischer bereits auf ihrem Hof als wir nach kurvenreicher Fahrt mit dem Viehanhänger auf der Sommerseite in Blasiwald ankommen. Hier darf Winni mit fünf weiteren Kollegen über den Sommer seinen Landschaftspflege- und Naturschutzauftrag erfüllen. Doch bevor es los geht, bekommt er seinen Kopfschmuck um die Hörner geschnallt: Ein gebundenes Kränzchen ziert seine Stirn als er entdeckungslustig auf die vorbereitete Weide entlassen wird. Wir verfolgen wie die Tiere ihre neue Heimat erkunden, genießen den Augenblick und die Ruhe, die hier herrscht und stellen fest: Hier wird sich nicht nur Winni wohlfühlen. Auch wir sind an dieses Landschaftsbild gewöhnt und fühlen uns augenblicklich daheim, obwohl wir das erste Mal hier bei Fischers sind.

Landschaftspflegeverträge machen es ihnen möglich die Weiden rund um ihren Hof zu erhalten. „Es tut einfach gut, wenn man morgens aufsteht und auf die Weide schaut und begrüßt wird von den Rindern.“, so Ilse Fischer. Hier findet Winni Wertschätzung und genau das ist uns wichtig. Allein das Wissen, dass das menschliche Konsumverhalten das Gesicht der Welt beeinflusst, reicht nicht aus. Nachhaltigkeit und Veränderung fängt immer mit dem Handeln des Einzelnen an. Auch wenn wir es im Moment des Viehauftriebes nicht wahrhaben wollen, wissen wir, dass unser Winni im kommenden Frühjahr geschlachtet und sein Fleisch den Mitgliedern des Schwarzwaldvereins Bonndorf zum Kauf bereit stehen wird. Diese Beziehung macht klar, dass es keine Selbstverständlichkeit ist, dass der Tisch immer reich gedeckt ist. Und sie macht klar, dass es Wertschätzung gegenüber Tier und Landwirt braucht.

An das kommende Frühjahr wollen wir jedoch noch nicht denken und so geht es nach Nudelsuppe und Speckzopf auf Entdeckungstour für uns. Das Anwesen der Fischers liegt in der FFH Kulisse „Blasiwald und Unterkrummen“. Typisch für dieses Gebiet sind extensiv genutzte Weiden mit Steinriegeln, Wiesenbächle und teilweise vermoorten Bereichen. Auf kleinstem Raum finden wir alles

auf den Weidflächen, was uns nicht zuletzt die Vegetation anzeigt: Unsere Tritte wirbeln den würzigen Geruch von Bärwurz auf und Vorsitzender des Schwarzwaldvereins Bonndorf, Martin Schwenninger, nimmt die Vielfalt der Wiese vor die Kameralinse. Wollgras, Sternsegge und sogar die ersten Blätter des Knabenkrautes spickeln bereits aus dem Boden heraus. Den Sonnentau werden wir erst bei einem unserer späteren Besuche entdecken.

Neben organisierten gemeinsamen Wanderungen, soll ein Fotobuch um unser Projekt entstehen. Es ist geplant, dass jeder, der Fleisch von Winni beziehen möchte, ihn davor auf der Weide in Blasiwald besucht hat. Immer wieder entstehen neue Ideen. Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass das Projekt eine Vielzahl an Themen, die uns als Schwarzwaldverein am Herzen liegen, vereint:

Naturschutz, Landschaftspflege, Nachhaltigkeit, Regionalität, Wandern, Genuss und allen voran das Miteinander zwischen vielen verschiedenen Akteuren, denen der Schwarzwald am Herzen liegt.

Seit dem Almauftrieb sind bereits einige Wochen vergangen. Ob mit dem Rad oder zu Fuß auf den zahlreichen Pfaden rund um Blasiwald – unsere Rast findet immer bei unserem neuen Vereinsmitglied statt. Fast meditativ ist es, wenn man den Rindern zuschaut, wie sie Grasbüschel für Grasbüschel aus dem Boden rupfen. Winni kommt näher, hebt seine feuchte, rosa, mit feinsten Härchen übersäte Schnauze zu uns und genießt es wenn wir ihm durchs Fell kraulen. Seine Genügsamkeit und Ruhe steckt an. Wie es wohl wäre, wenn er nicht nur uns ansteckt, sondern auch andere Ortsgruppen des Schwarzwaldvereins?

Text: Marisa Schwenninger

Bilder: Martin Schwenninger, Wolfgang Scheu